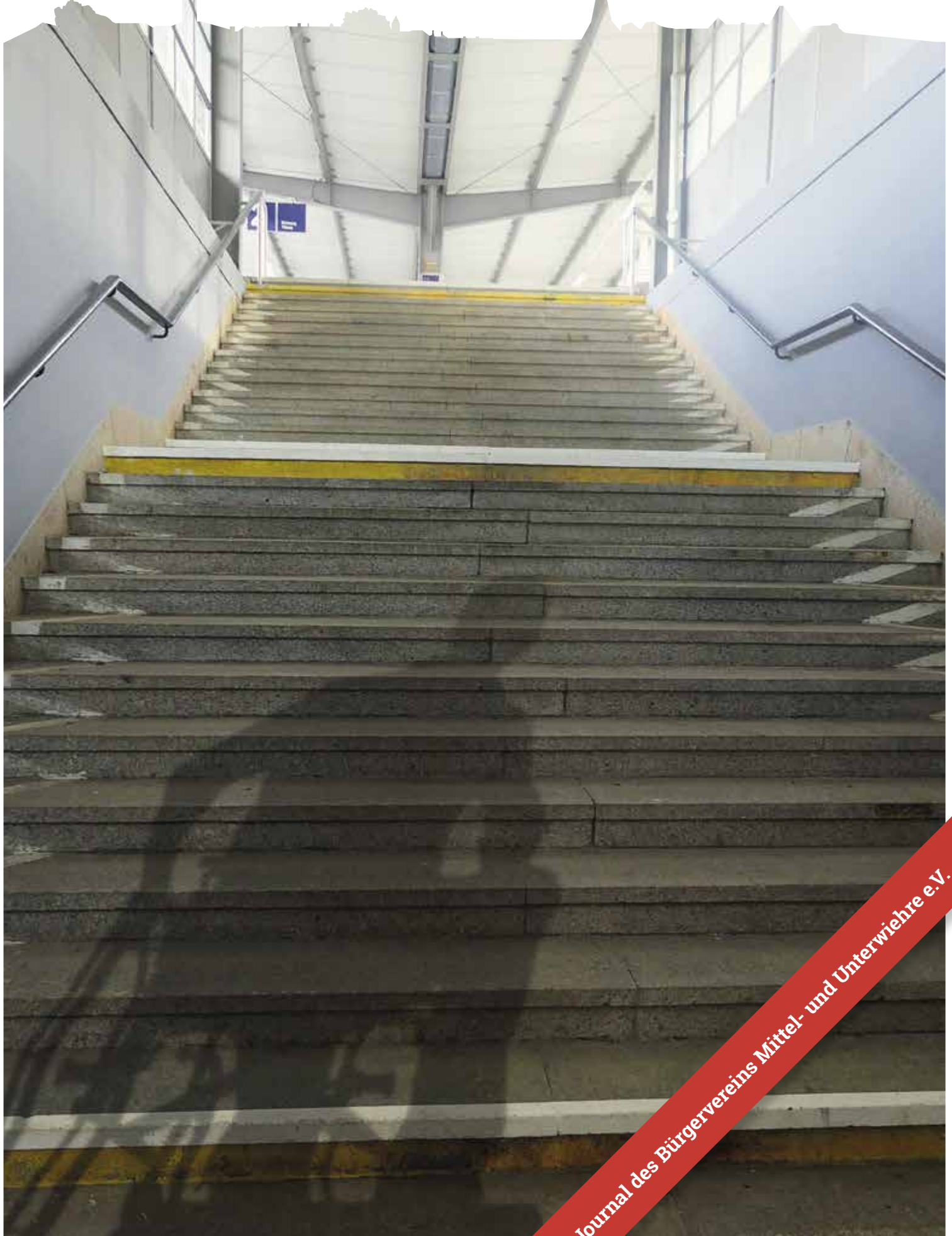


Nr. 58 Januar / Februar 2019 Bürger engagieren sich ehrenamtlich

WIEHRE



Journal des Bürgervereins Mittel- und Unterwiehre e.V.

WIR SIND GLEICH UM DIE ECKE.

Wenn es um die
Herstellung Ihrer
Druckerzeugnisse geht
sind wir auf jeden Fall
der richtige Partner für Sie
und leicht zu erreichen.

Rufen Sie uns an
oder kommen Sie doch
gleich bei uns vorbei.

Hofmann Druck
Jürgen Hofmann
Am Weiherschloss 8
79312 Emmendingen
Tel. 07641 9222-0
Fax 07641 9222-80
hofmann-druck@t-online.de
www.hofmann-druck.de

**HOFMANN
DRUCK**



Editorial



Titelbild

Der Wiehrebahnhof

Fotograf

Günter Jenne



Ein gelungener Auftakt für 2019: Loretta Lorenz mit Oberbürgermeister Martin Horn am Neujahrsempfang des Bürgervereins.

Inhalt

Editorial	» 3
Neujahrsempfang des Bürgervereins	» 4
Ort der Begegnung und Nachbarschaft	» 6
Ist die Breitmatte noch zu retten?	» 7
Straßenbild mit Bäumen	» 8
Die Bahn vergraut sich ihre Fahrgäste	» 9
Neue Serie: Die Wiehre im Erleben der Anderen	» 10
Neues Liniensystem für Freiburgs ÖPNV	» 11
Leerstand in der Unterwiehre	» 14
Leserbrief	» 14
Lorettochule: Der Neue ist da!	» 15
Zum Tode von Johannes Korthaus	» 15
Den Dieben keine Chance	» 16
Foto-Rätsel: Mittel- und Unterwiehre	» 18

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder unseres Bürgervereins,

der definierte Unterschied zwischen Einwohnern und Bürgern einer Stadt ist, dass letztere ein Wahlrecht haben, um über die Zukunft der Stadt mitzubestimmen. So lernen es unsere Kinder in der Lorettochule, die mit dem Schwerpunktthema Demokratieerziehung in Schülerparlamenten demokratisches Verhalten üben. In diesem Frühjahr stehen wichtige und weitreichende Entscheidungen in Bürgerentscheid, Gemeinderats- und Europawahl an. Der Vorstand des Bürgervereins bittet Sie dringlich, die Geschicke dieser Stadt nicht den anderen zu überlassen, sondern selbst zur Wahlurne zu gehen. Helfen Sie mit, die Mittel- und Unterwiehre zu dem Bezirk mit der höchsten Wahlbeteiligung zu machen!

Mit den fünf Ausgaben des Wiehre-Journals in diesem Jahr möchten wir Sie jeweils auf einen ganz besonderen Streifzug durch unser Viertel mitnehmen. Unter der Überschrift „Die Wiehre im Erleben der Anderen“ versuchen wir, uns ein Stück weit in die Wahrnehmungswelt von Kindern, von Hunden und ihren Besitzern, von Ornithologen und Arboristen einzufühlen bzw. unser Quartier mit ihren Augen zu sehen und zu erleben. Beginnen möchten wir aus gegebenem Anlass (s. Titelbild) mit einer Rollstuhlfahrt durch die Wiehre. Man muss aber gar nicht auf den Rollstuhl angewiesen sein: Eine üble Kniearthrose, Kinderwagen oder schweres Gepäck reichen auch, um die Fahrt in den Schwarzwald vom Wiehrebahnhof aus zu verunmöglichen oder zumindest zu erschweren. Mit unserem Titelbild möchten wir die Ignoranz der Bahnverantwortlichen, die über viele Monate hinweg nicht nur in der Wiehre den Zugang zu den Bahnsteigen erschweren oder gar verunmöglichen, an den Pranger stellen.

Loretta Lorenz
Im Namen des Vorstands des Bürgervereins



© Alle Bilder: Bertold Krieger



Neujahrsempfang des Bürgervereins

Bewegung am Bau – Stillstand beim Verkehr

Neuer Oberbürgermeister, neuer Veranstaltungsort, neue Band: Gleich drei Premieren konnten rund 150 Besucher des Neujahrsempfangs des Bürgervereins am 13. Januar in der Wartehalle des Neuen Wiehrebahnhofs mit OB Horn und der integrativen Band „Moonwalkers“ erleben.

„Machen Sie mit Ihrem Zug recht häufig in unserem Stadtteil halt und nehmen Sie die Menschen mit“ griff Loretta Lorenz vom Vorstand des Bürgervereins in ihren Begrüßungsworten das Bild vom städtischen Zug unter neuer Führung des OB auf. Doch nicht nur Oberbürgermeister Martin Horn war der Einladung zum traditionellen Empfang am Jahresauftakt gefolgt, auch zahlreiche Stadträte und Vertreter des öffentlichen Lebens teilten sich mit den Gästen die Bahnhofshalle.

OB Horn – Gestaltungssatzung und behutsame Stadtentwicklung

„Das Versagen der bisherigen Bau- und Planungspolitik an sensiblen Orten in der Wiehre ist nunmehr hinlänglich in Beton dokumentiert!“ Mit diesen Worten hatte das Vorstandsmitglied Justus Kampp in seiner Neujahrsrede eindringlich die Umsetzung der Gestaltungs- und Erhaltungssatzung als Instrumente der Stadtentwicklung gefordert. Ein Wunsch, der bei Oberbürgermeister Martin Horn Gehör fand. „Die Wiehre soll, wenn möglich noch in diesem Jahr, eine Gestaltungs- und Erhaltungssatzung erhalten“ so Freiburgs neuer OB, der deutlich machte, dass er sich künftig für eine behutsame und „punktuelle Stadtentwicklung“ einsetzen will.

» Drei Premieren konnten 150 Besucher des Neujahrsempfangs erleben. «

Auch will sich der OB für den Erhalt des Quartiers in der Quäkerstraße einsetzen.

Stadtteil erstickt im Verkehr

Kein Verständnis und weitere Geduld zeigt der Bürgerverein mit der aktuellen Verkehrssituation in der Wiehre. „Mit der Eröffnung der Kronenstraße ist keine Zeit für weitere Ausreden mehr“ – der Verein fordert dann ein Verkehrskonzept für die Wiehre. Dessen Erarbeitung stellte Horn für 2020 in Aussicht. Harsch kritisierte der Bürgerverein auch die derzeitige Parksituation in der Wiehre und schlug die Einführung von gestaffelten Anwohnerparkgebühren für Zweit- und Drittwagen pro Haushalt vor.

Aus Sicht des Bürgervereins gehört die Zukunft integrierten, alternativen Verkehrskonzepten jenseits des klassischen PKW-Verkehrs. Daher sollten die Car-Sharing-Angebote weiter ausgebaut werden. Der Verein will die Initiative „LastenVelo“ unterstützen und mittels STELL-Geldern ein bis zwei weitere Lastenräder für die Bevölkerung finanzieren.

Positive Akzentverschiebung

Erfreut zeigt sich der Bürgerverein davon, dass die neue Stadtspitze ernst mache mit einer stadtteilorientierten Kommunikation und einer „deutlichen Akzentverschiebung“ in der Politik der Stadtentwicklung.

Justus Kampp

Ort der Begegnung und Nachbarschaft

Wie könnte eine künftige Nutzung des Feuerwehrhauses durch die Bürgerschaft ausschauen? Der Bürgerverein diskutierte am 16. Januar mit rund 30 Interessierten und Anwohnern. Heraus kamen interessante Ideen.

Wie im letzten Wiehre-Journal bereits berichtet, hat die Stadt den Bürgerverein aufgefordert, Ideen für ein mögliches Nutzungskonzept für das alte Feuerwehrhaus am Annaplatz zu entwickeln. Das Ziel: Das Haus, zumindest die Gerätehalle im Erdgeschoss, könnte von Seiten des Bürgervereins und anderen Vereinen und Organisationen als Treffpunkt genutzt werden.

Befürchtungen und Schulterschluss

„Wir wollen keinen nächtlichen Dauerlärm in der Nachbarschaft“ brachte eine der Teilnehmerinnen des Treffens die Sorgen der Anwohner am Annaplatz zum Ausdruck. Wie sie befürchteten nicht wenige, dass eine mögliche Nutzung des Feuerwehrhauses erheblichen Lärm und Unruhe an den Platz bringen könnte. Auch die Sorgen um höheres Verkehrsaufkommen mit entsprechenden Parkplatzproblemen wurden in der Diskussion vorgetragen.

Sorgen, für die der Bürgerverein Verständnis hat. „Wir wollen eine Nutzung im Einvernehmen und im Schulterschluss mit den Anwohnern“ betonten Loretta Lorenz und Justus Kampff vom Verein. „Jedes Nutzungskonzept, dass nicht von den Anrainern mitgetragen wird, ist zum Scheitern verurteilt“ war die klare Botschaft von Seiten des Vereins.

Keine rückwärtige Nachverdichtung

Einig waren sich alle, dass sie sich einen Erhalt des heutigen Ensembles am Annaplatz wünschen und die von der Stadt bislang nur „auf Eis gelegte“ Idee einer Bebauung des Hofgrundstücks ablehnen. „Eine Schnapsidee“ so eine Nachbarin. Stattdessen, auch das war Konsens, sollte das Feuerwehrhaus angesichts der Wohnungsnot weiterhin Wohnhaus sein. Ateliers und Büros am Annaplatz werden eher kritisch gesehen.

» Wir wollen keinen nächtlichen Dauerlärm in der Nachbarschaft. «

Angebote für Ältere und Familien

Der Bürgerverein machte deutlich, dass es darum gehe, die Räume möglichst intensiv zu nutzen. „Für ein paar Vereinsveranstaltungen am Abend ist das zu schade“, brachte es ein Teilnehmer auf den Punkt. Die von Seiten des Vereins vorgeschlagene Nutzung z.B. als Tagestreff für eine betreute Demenz- oder Altengruppe fand großes und positives Echo. „Wir wünschten auch mal wieder zusammen Kochen und Nähen zu können“ trug eine Anwohnerin vor. Auch die Idee eines Reparatur-Cafés oder einer offenen Werkstatt wurden mit in die Diskussion gebracht. Statt einer Bebauung im Hof, „wäre auch ein therapeutischer Garten vorstellbar“ so Kampff.

Gerade in der möglichen Kooperation mit einem der Sozialträger sahen denn auch die Teilnehmer die Möglichkeit, Haus und Platz, der heute schon von vielen Kindergruppen gerne bespielt wird, zu einem lebendigen Treffpunkt von Jung und Alt im Quartier werden zu lassen.

Weiteres Treffen geplant – Gespräche mit der Stadt

Der Bürgerverein wird im Februar zu einem weiteren offenen Treffen für alle Interessierten einladen. Dann sollen auch schon erste konkrete baurechtliche und gestalterische Ergebnisse präsentiert werden. Das Treffen soll das Gespräch des Bürgervereins mit der Stadt im März vorbereiten. „Wir sind noch lange nicht am Ziel, aber auf dem richtigen Weg“ so der Bürgerverein.

Justus Kampff

NÄCHSTES TREFFEN:

Mittwoch, der 27. Februar 2019 // 19:00 Uhr
Alter Wiehrebahnhof – Galerieraum

Büro in neuen Händen



Seit dem 01. Januar 2019 ist aus dem Ingenieurbüro Feth IBF das Ingenieurbüro **ibf TRAGWERK** geworden.

Im neuen Büro werden alle MitarbeiterInnen und ich unverändert für Sie da sein und weiterhin mit sämtlichen Planungsbeteiligten spannende Bauprojekte umsetzen.

Wir freuen uns sehr auf die weiteren Jahre der guten Zusammenarbeit mit Ihnen.

Rochus Saegner



ibf TRAGWERK

Maria-Theresia-Str. 21 79102 Freiburg
www.ibf-tragwerk.de



© Jürgen Bolder

Diesen Blick von der Wonnhaldestraße aus wird es künftig so nicht mehr geben.

Stadt beschließt den Bau der Hochwasserschutzmaßnahmen im Bohreratal und auf der Breitmatte

Ist die Breitmatte noch zu retten?

Am 11. Dezember 2018 hat der Gemeinderat die geplanten Hochwasserschutzmaßnahmen am Bohrerbach und auf der Breitmatte beschlossen (Drucksache G 18/261) und am 02. Januar 2019 erging durch die untere Wasserbehörde (Umweltschutzamt) der 108seitige Planfeststellungsbeschluss für diese Vorhaben. Damit sind formal die Voraussetzungen geschaffen, damit das Garten- und Tiefbauamt jetzt die Baumaßnahmen vorbereiten kann. Nur eine Klage beim Verwaltungsgerichtshof in Mannheim kann das Vorhaben noch aufhalten.

Wir hatten ausführlich in der Ausgabe 56 berichtet, welche Folgen für das Landschaftsbild und die Natur zu befürchten sind, wenn das auf der Breitmatte seit 10 Jahren bestehende Regenwasser-Rückhaltebecken, das sich bestens in die Landschaft einpasst, nun um 23.000 m³ vergrößert wird. Der heute 1,70 m hohe Damm wird dann 5,10 m bzw. dort, wo er überströmbar ist, 3,80 m hoch sein. Dazu muss u.a. der vorhandene Damm vollständig abgetragen werden, damit unter dem neuen Damm eine 6 Meter tiefe und 550 Meter lange Dichtwand gebaut werden kann. Und das alles nur, um Hochwasser, das alle 30 Jahre und seltener auftritt, zurückhalten zu können. D.h. nur alle 30 Jahre und seltener wird die vorgesehene Vergrößerung des Rückhaltevolumens auf der Breitmatte überhaupt gebraucht.

Die Breitmatte stellt ein für die Bürger der Wiehre äußerst wertvolles Naherholungsgebiet dar, das von der Blickbeziehung zwischen Schauinsland und Münster lebt. Der Damm wird wie ein Riegel das gewohnte Bild zerstören.

» Der Damm wird wie ein Riegel das gewohnte Bild zerstören. «

Wir haben daher vorgeschlagen, das erforderliche Rückhaltevolumen im Bereich der Kleingärten an der Wonnhalde bereitzustellen, denn die Kleingärten werden schon heute – und dies, seitdem es sie gibt – alle 10 Jahre überschwemmt, ohne dass die Gefahr der Verunreinigung oder für die dort sich aufhaltenden Menschen irgendjemanden gestört hätte. Da schien es uns sehr wohl zumutbar, wenn man dieses Risiko auf 30 Jahre reduzieren würde und flächensparend das Wasser mit einer kleinen Mauer vor dem Bahneinschnitt zurückhält. Alle 30 Jahre und seltener würde sich vor der Mauer für ein paar Stunden und nur in wenigen Kleingärten ein Einstau von nur durchschnittlich 65 cm Tiefe ergeben.

Leider wurde unser Vorschlag damit abgetan, dass Kleingärten in Rückhaltebecken grundsätzlich unzulässig seien.

Hier hätten wir uns mehr Mut für neue Ideen und eine progressive Vorgehensweise gewünscht. Denn außer dem Schaden für die Erholungslandschaft und an wertvollen Biotopen hätte viel Geld gespart werden können: Allein für den nicht ausgleichbaren Verlust im Landschaftsbild müssen ca. 200.000,- Euro an die Stiftung Naturschutzfonds gezahlt werden.

Unser Vorstandsmitglied RA Justus Kampp hat beim Neujahrsempfang des Bürgervereins unter großem Beifall den anwesenden Oberbürgermeister auf die befürchtete „Scheußlichkeit“ hingewiesen, mit der wir wohl bald werden leben müssen.

Jürgen Bolder



© Bertold Krieger

Straßenbild mit Bäumen

In der Maximilianstraße leiden die im Frühjahr herrlich blühenden Prunusbäume teilweise unter Pilzbefall. Das ist nichts Neues, aber dann für die Stadt ein Problem, wenn dadurch an den bis zu 10 m hochwachsenden Bäumen absterbende Äste bemerkt werden, die aus Sicherheitsgründen entfernt werden müssen, bis hin zur Entfernung sogar des ganzen Baumes.

Was tun? Kann man nachpflanzen? Oder muss man sich darüber Gedanken machen, mit einer möglicherweise weniger empfindlichen Baumart Ersatz zu schaffen, die aber bei weitem nicht den Charme der bisherigen Bäume, vor allem während der Blütezeit, hat?

Darüber haben sich Anwohner und jeweils zwei Vertreter des Garten- und Tiefbauamtes der Stadt sowie des Bürgervereins auf einem Ortstermin am 08.01.2019 besprochen.

Eindrücklich haben die Anwohner sich dafür eingesetzt, die Prunusbäume unbedingt zu erhalten. Die gefüllten üppigen Blüten seien für Bienen, Insekten, Vögel je nach Jahreszeit eine wichtige Nahrungsgrundlage, spendeten Schatten durch

**» die Anwohner
haben sich dafür
eingesetzt, die Bäume
zu erhalten. «**

ihre dichten Laubkronen und erfreuten im Frühjahr viele Spaziergänger, Fotografen und Quartiersbewohner durch ihre Blütenpracht. Ihre tiefen Wurzeln sorgten auch bei Trockenheit für ein fülliges Blattwerk. Die von der Stadt angedachte Alternative sei von Wuchsart und „leeren“ Blüten mitnichten ein Ersatz der japanischen Zierkirsche, so die Besorgnis der Anwohnerschaft.

Das Gespräch war beeindruckend offen und konstruktiv. „Wir nehmen ihr Anliegen mit und wollen es genau prüfen“, so das städtische Amt. Es klang durch, dass diese Straße vielleicht als Modellversuch gesehen werden könnte. Die Anlieger jedenfalls wollen sich weiterhin

für eine Nachbepflanzung stark machen, und auch, wenn gewünscht, die jungen Bäume in ihre pflegerische Obhut nehmen. Und nach einigen Jahren könnte man dann sehen, ob die alternative Baumbepflanzung, die noch nicht so lange anderenorts das Stadtbild aufhübscht wie die der japanischen Blutpflaume in der Maximilianstraße, wirklich so viel resistenter ist.

Klaus Füsslin

Die Bahn vergrault sich ihre Fahrgäste

Schon in unserer November/Dezember Ausgabe führten wir Klage, dass seit Wiederaufnahme des Bahnverkehrs von und Richtung Höllental ein barrierefreier Zugang zu den Zügen nicht vorhanden ist – im Gegenteil, durch Abschaffung der Fahrrinnen auch noch Behelfsmöglichkeiten genommen wurden. Auch die Badische Zeitung nahm sich in der Samstagsausgabe vor Weihnachten ausführlich dieses Themas an und berichtete ihrerseits über die Missstände sowie von ihren Erfahrungen in der Kontaktaufnahme mit der Bahn.

Der damals in der BZ abgebildete junge Mann konnte sein Fahrrad wenigstens noch die 25 Stufen hinunter und wieder hoch tragen – Rollstuhlfahrer, Senioren mit Rollatoren, Mütter mit Kinderwagen, ältere Fahrgäste mit einigem Gepäck schaffen das nicht oder nur sehr langsam und mit fremder Hilfe, die erst einmal vor Ort sein muss. Während bis Weihnachten wenigstens noch dann und wann einzelne Techniker in und um die Aufzüge herum beschäftigt waren, sind die Zugänge zu den Aufzügen seit Neujahr vernagelt und der Bahnhof verwaist. Kein Hinweisschild gibt darüber Auskunft, wie lange dieser Zustand noch dauert – geschweige denn es findet sich ein tröstendes Wort des Bedauerns ob des misslichen Zustandes. Auch in der Höllentalbahn selbst gibt es trotz Beschwerden weiterhin keine Ansage, die Fahrgäste mit schwerem Gepäck, Kinderwagen oder Mobilitätseinschränkungen davor warnt, am Bahnhof Wiehre auszusteigen. So steht dann der genannte Personenkreis überrascht und fassungslos vor der Treppenflucht und sucht den langen Bahn-

steig hoffnungsvoll nach Alternativen ab bis ihm dämmert, in welche Falle die Bahn ihre werten Fahrgäste tappen lässt.

Dass an anderen Bahnhöfen entlang der Höllentalbahnstrecke zumindest bis zur Drucklegung dieses Journals noch keiner der Aufzüge funktionstüchtig ist, vermag auch nicht recht zu trösten. Auch nicht, dass dort offenbar die gleichen „Nichtdenker“ die bisherigen Steighilfen, Koffertransportbänder und barrierefreien Bahnübergänge (so z.B. in Hinterzarten) abschaffen ließen. Barrierefreiheit scheint ein Fremdwort für die Bahn zu sein. Denn: auch wenn die Aufzüge in ferner Zukunft ihre Aufgabe endlich erfüllen sollten – einseitig allein auf diese Lifte zu setzen scheint auch nicht recht alltagstauglich. Fällt nur einer von beiden aus oder ist kurzfristig überbelegt, stehen die Fahrgäste wieder vor dem gleichen Dilemma. Warum die Bahn deswegen die zwei Fahrtrillen, die jeweils an der Seite der breiten Treppe am Wiehrebahnhof angebracht waren, entfernt hat, versteht der mitdenkende Fahrgast nicht. Schaffen diese doch einfach und kostengünstig zumindest für Kinderwagen, Rad und Rollator eine wenig störanfällige praktische Hilfe zur Überwindung der Treppen und damit auch Entlastung der Aufzüge in Stoßzeiten – sollten diese wirklich endlich einmal funktionieren.

Wir schimpfen nun auf „die Bahn“, dabei sitzen dort auch Menschen. Ob diese allerdings damit gut beraten sind, ohne erkennbares Bemühen vor Ort diese Konflikte in anonymer Ferne einfach auszusitzen, ist mehr als fraglich.

Loretta Lorenz

Psychotherapeutische Behandlung mit ganzheitlichem Ansatz

Die Behandlung von Depression und Burnout, Angsterkrankungen und Traumafolgestörungen bedarf eines integralen therapeutischen Ansatzes mit psychotherapeutischem Schwerpunkt. Die Klinik Friedenweiler im Hochschwarzwald bietet eine individuelle und intensive Therapie in einem ehemaligen Grand Hotel.



Moderne und integrative Therapieverfahren mit persönlicher Prägung: 7 Ärzte und 14 Psychologen betreuen 65 Patienten und gewähren eine optimale Therapie. Behandelt werden Depression und Burnout, Angststörungen und Zwangserkrankungen, Traumafolgestörungen und Abhängigkeitserkrankungen mit innovativen und schonenden Therapieverfahren wie z.B. EMDR.



Privatklinik Friedenweiler
Kurhausweg 2-4
79877 Friedenweiler
Tel. 07651 93500
www.klinik-friedenweiler.de





NEUE SERIE Die Wiehre im Erleben der Anderen

Mit dem Rollstuhl durch die Wiehre oder: Die Wiehre barrierefrei entdecken

Bedürfnisse und Befindlichkeiten prägen unsere Wahrnehmung. Dazu zunächst ein kleiner Selbsttest: Wissen Sie, welchen Belag die Gehsteige auf der Günterstalstraße stadteinwärts links und rechts der Straße haben und welche Geschäfte in unserem Viertel nur über Stufen erreichbar sind? Können Sie spontan sagen, welche Restaurants und Cafés barrierefrei sind bzw. in welchen davon sich zwischen Gastraum und Toiletten Stufen befinden?

Und wissen Sie, an welchen Straßenbahnhaltestellen in der Wiehre man mit Rollstuhl gut in die Bahn gleiten kann und wo Hilfe vom Schaffner benötigt wird?

Wenn Sie alle Fragen sicher beantworten können, gehören Sie vermutlich zu dem Personenkreis, der dauerhaft oder zumindest einmal vorübergehend mobilitätseingeschränkt auf die richtigen Antworten angewiesen ist oder war.

Es kann uns hier aber nicht darum gehen zu klagen, dass unsere schönen Jahrhundertwendebauten zur besseren Belüftung ihrer Kohlen- und Vorratskeller grundsätzlich „Hochparterre“ gebaut wurden und dadurch Haus- wie Geschäftseingänge mit Stufen versehen sind. Das eben ist die Wiehre und die Ladenbesitzer versuchen diese Barrierschranke meist mit zuvorkommendem „Straßenverkauf“ auszugleichen, wenn sich ein Rollstuhl- oder Rollatorbesitzer bemerkbar macht. Uns geht es vielmehr darum zu berichten, mit welchen Schwierigkeiten in ihrer Mobilität eingeschränkte Menschen zu kämpfen haben und einige Tipps zu geben, wo man sich bei uns im Stadtteil barrierefrei bewegen kann. So ist unser kleines kulturelles Herzstück, der Alte Wiehrebahnhof, mit seiner eisernen Rampe und der vorhandenen Behindertentoilette vorbildlich barrierefrei und auch im Kino findet man dort seinen „Stellplatz“. Schwierig wird es eher im Café bei Gedränge am Tresen und der verhältnismäßig engen Bestuhlung dort. Unser Tipp: Den hinteren Gastraum über die Galerie anfahren und, sollte die Türe verschlossen sein, kurz an der Theke Bescheid geben lassen.

» Ladenbesitzer versuchen die Barrierschranke mit „Straßenverkauf“ auszugleichen. «

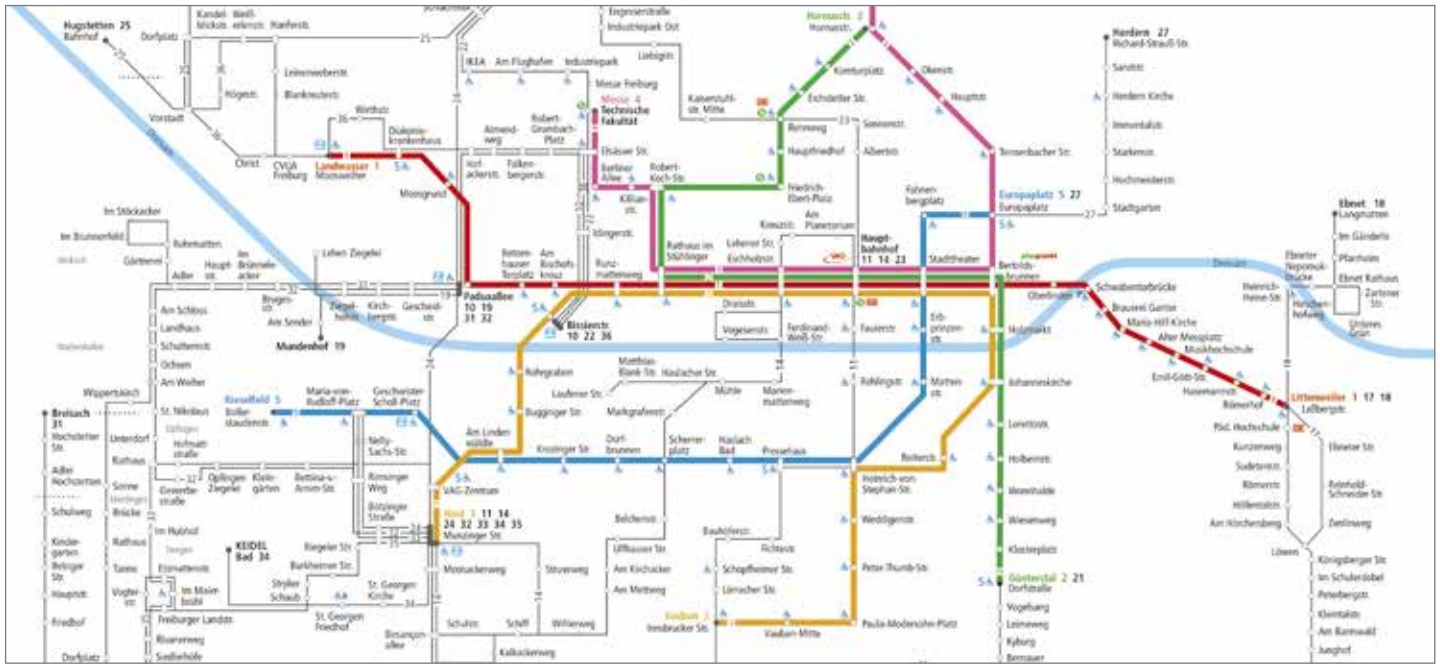
Auch zwei andere Cafés im Viertel, K+U (Backkultur) und ‚Wiehrgefühl‘, bieten ausreichend Platz, um sich zwischen den Tischen ein gutes Plätzchen zu errollen. Erst vor kurzem umgebaut verfügen beide auch über geräumige Behindertentoiletten. Im Wiehrgefühl ist diese so groß und schön, dass man mit dem Rolli vor Freude Pirouetten drehen könnte, wenn, ja wenn, man es bis dort hinein tatsächlich

geschafft hat. Leider verhinderte bei unserem Besuch eine ca. 20 cm hohe Stufe zunächst das Befahren des Cafés. Es brauchte drei Menschen um den schweren elektrischen Rollstuhl anzuheben. Auf unseren Hinweis sicherte die Geschäftsleitung uns den nachträglichen Bau einer Rampe zu. Wir freuen uns erwartungsvoll auf diese Nachbesserung! Aber auch auf den öffentli-

chen Wegen, v.a. in Nebenstraßen, muss man bisweilen lange rollen, bis eine Absenkung einem Rollstuhlfahrer das Queren der Straße ermöglicht. So ist es dann bisweilen komfortabler, zum Geldabheben in die Innenstadt zu fahren als seine Hausbank im Viertel anzurollen. Will man dazu ohne fremde Hilfe die Straßenbahn benutzen, sollte man die Haltestelle an der Lorettostraße meiden. Im Gegensatz zu allen anderen Bahnsteigen im Viertel und auch der gegenüberliegenden Haltestelle Richtung Günterstal ist hier der Höhenabstand zwischen Straßenbahn und Bahnsteig zu groß, so dass der Fahrer helfen muss.

Wird einem im Sommer durch Innenhöfe und Freisitze der Restaurants zumindest das Essengehen (wenn auch nicht die WC-Nutzung) mit Rollstuhl ermöglicht, ist die Auswahl im Winter deutlich eingeschränkt. Wir haben auf Anhieb nur ‚La Stazione‘ im Neuen Wiehrebahnhof, das Lollo, Baires sowie den ‚Grünen Baum‘ als barrierefrei zugänglich gefunden, lassen uns aber gern mit weiteren Hinweisen versorgen. Wir planen auf unserer neuen Webseite dieses Thema weiter zu führen und würden uns über Ihre Zuschrift und Mitarbeit freuen.

Loretta Lorenz und Yvonne El Saman



Neues Liniensystem für Freiburgs ÖPNV

Direktanschluss zum Hauptbahnhof ist zurück

Ab 16.03.2019 wird in Freiburg ein neues Liniensystem des Nahverkehrs in Betrieb gehen: Es betrifft vor allem die Straßenbahnen und insbesondere die Neueröffnung der Straßenbahnlinie 5 mit Auswirkungen auf das bisherige System. Die Diskussion ist schon jetzt in Gang, was diese neue Straßenbahnlinie aus dem Rieselfeld über die Kronenbrücke - Werdering - Rotteckring - Friedrichsring - Europa-Platz für Freiburg bringen wird. Welche Auswirkungen ergeben sich darüber hinaus aus der Linienänderung der Linie 2?

Für den Bürgerverein ist erfreulich, dass die südliche Wiehre und Günterstal über die Linienänderung der Linie 2 im 10 Minuten-Takt wieder – wie schon vor 2006 – einen direkten Anschluss an den Hauptbahnhof erhalten soll. Mit Ausnahme der Linie 2 werden alle anderen Linien auf einen mindestens 7,5 Minuten-Takt gebracht, bei der Linie 1 ist ein mindestens 6 Minuten-Takt vorgesehen. Die Weiterführung der bisherigen Linie 2 vom Bertoldsbrunnen nach Norden übernimmt künftig die Linie 4. Die VAG weiß aus Zählungen, dass das Verkehrsaufkommen von Zähringen auf der Linie 4 in Richtung Innenstadt und Hauptbahnhof viel größer ist als eine mögliche Weiterfahrt in Richtung Günterstal, wie sie traditionell bestanden hatte.

Durch Herausnahme der bisherigen Linie 5 aus der östlichen Basler Straße wird diese künftig verkehrlich entlastet. Der Fahrplan wird stabilisiert. Die neue Linie 5 fährt aus dem Westen (Rieselfeld) kommend die Angell-Schulen und das Rotteckgymnasium direkt an. Man rechnet mit einer dadurch hohen Auslastung und mit einer besseren Verteilung der Verkehrsströme aus dem Westen.

Der Bürgerverein hat sich am 25.10.18 bei der VAG informiert. Die beiden Vorstände Bartosch und Benz haben uns die Ver-

änderungen dargestellt. Es wurde auch andiskutiert, ob der Verkehrsfluss in der östlichen Baslerstraße gegenüber heute ggf. verbessert werden könnte.

Der Erfahrungsaustausch zwischen Bürgerverein und der VAG war konstruktiv: Wir bleiben künftig in engem Kontakt. Die neuen, weitreichenden Änderungen im System werden in den nächsten Monaten seitens der VAG genau beobachtet und analysiert. Der Ausbau der Regio-S-Bahn wird ebenfalls neue Akzente setzen (z.B.: Höllentalbahn). Die VAG will Straßenbahnstrecken mit eigenem Gleiskörper wegen der damit möglichen höheren Geschwindigkeit und Verkehrssicherheit möglichst beibehalten. Verbesserungen im Detail sollen einem späteren Zeitpunkt vorbehalten sein.

Klaus Füsslin

Ihr Ansprechpartner rund um Ihr Haus

Einfach ALLES?

- Altbausanierung · Anbau Umbau Ausbau · Renovierung ·
- Baumodernisierung · Hausreparaturen aller Art ·
- Balkonsanierung · Dachgeschossausbau ·
- Denkmalpflege · Energetische Fassadensanierung ·
- Keller-/ Bautrockenlegung · Kellerausbau ·
- Schimmel-/ Schwebmbeisichtigung ·
- Beton-, Maurer-, Fliesen-,
- Gips-, Trockenbau-,
- Malerarbeiten ...



...Einfach Alles!

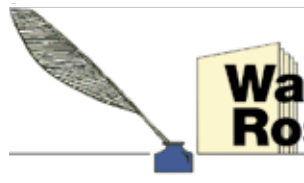
Hopp+Hofmann

FR - Oltmannsstr.11 · Tel. 0761/45997-0

www.hopp-hofmann.de



**SCHULE
BASTELN
STIFTE
BÜRO
KOPIEN**



**SCHREIBWAREN
ZEITSCHRIFTEN
BÜROBEDARF**

Inh.: Thomas Rose

79102 Freiburg i. Br.
Günterstalstraße 3
Telefon 0761 / 7 29 24
Telefax 0761 / 7 80 39

E-Mail: rose-schreibwaren@web.de

79098 Freiburg i. Br.
Bertoldstraße 28
Telefon 0761 / 3 55 97
79111 Freiburg-St.G.
Terlaner Straße 2
Telefon 0761 / 49 43 20



**PRESSE
TABAK
LOTTO
SÜSSES
HERMES**



interior. möbel. art.

Minimalistisches Design.
Erstklassige Materialien.
Präzise Verarbeitung.



Günterstalstrasse 20
79100 Freiburg
0761 707 88840
info@domani-interior.de
www.domani-interior.de

Die Günterstalstraße



„SIEH, DAS GUTE LIEGT SO NAH!“

riet uns Johann Wolfgang von Goethe in seinem Gedicht „Erinnerung“; er kannte zwar das umfassende Angebot der Günterstalstraße nicht, wusste aber vom Hang des Menschen, das vermeintlich Bessere in der viel beworbenen Ferne zu suchen.

Zwischen Dreisam und Lorettostrasse liegt mitten in der Wiehre ein Geschäft neben dem anderen. Allesamt können sie dem täglichen Bedarf zugeordnet werden. Sie bieten



Wiehrgefühl[👑]

BÄCKEREI & CAFÉ

www.wiehrgefuehl.de

79102 FREIBURG · GÜNTERSTALSTR. 21
Tel.: 07 61 - 70 49 73 47
MO-FR 6.30-18.30 · SA 06.30-18.00
SO & feiertags 8.00 - 18.00

kaisers[👑]

Gute Backstube



© Bertold Krieger

uns auf 500 m fast alles an, was wir immer wieder brauchen. Auf breiten Gehwegen sind die Läden auch zu Fuß gut erreichbar, eine Stadtbahnlinie hält jeweils an der Johanneskirche und Lorettostraße und selbst für Autos können gelegentlich noch Parkplätze gefunden werden.

Auf dieses Angebot ortsnahe Versorgung wollen wir als Bürgerverein mit dieser Doppelseite hinweisen.

Ihr Bürgerverein Mittel- und Unterwiehre e.V.

BAIRES
 RESTAURANTE ARGENTINO
 EMPANADAS

Neu in der Wiehre!
 das Restaurant mit dem herzlichen argentinischen Flair
 Öffnungszeiten: Mo bis Fr 12:00 - 22:00 Uhr, Sa 17:00 - 23:00 Uhr
 Günterstalstr. 37 od. 0761 48 99 58 17

www.facebook.com/Baires73

Stather

Wasser
 Badideen
 Wärme
 Alternativen
 Gebäudesanierung
 Service

E. Stather GmbH
 Günterstalstr. 24
 79100 Freiburg
 Tel. (0761) 79 09 29-0
www.e-stather.de

100 Jahre 1911-2011

Goldschmiede in der Wiehre

Stéphane Prunier · Goldschmiedemeister

wir bieten Ihnen:
 individuelle Trauringe · Unikate · Anfertigungen ·
 Umarbeitungen · Schmuckservice · Reparaturen ·
 Größenänderungen · KettenService ·
 Goldschmiedekurse
 Wir beraten Sie gern in allen Fragen rund um den Schmuck

79102 FR · Günterstalstraße 27



www.goldschmiede-wiehre.de
 Tel.: 0761 5193712



Die Grafikschule Merzhauserstraße Ecke Wippertstraße ist seit langem ausgezogen

Leerstand in der Unterwiehre

Die angespannte Immobiliensituation in Freiburg ist hinlänglich bekannt. Auch in der Wiehre gibt es zahlreiche Gebäude, welche leer stehen und nicht dem Markt zugeführt werden. Im Bereich Privatwohnraum ist es besonders schmerzlich, wenn Kapazitäten ungenutzt bleiben. Auch im gewerblichen Segment gibt es zahlreiche Leerstände, Gebäude die z.B. in städtischem Eigentum sind.

Tatsächlich gibt es in der Merzhauser Straße Ecke Wippertstraße ein zweistöckiges Haus, welches dem Unternehmen Freiburg Wirtschaft & Touristik gehört – der hundertprozentigen Tochter der Stadt. Einst war hier die Grafikschule untergebracht. Als diese wegzog, vermietete man Büros an einzelne Kleinbetriebe wie beispielsweise Architekten oder Ingenieure. Doch offenbar arbeitet die FWTM seit längerem

an einer größeren Planung. Schließlich ist der letzte Mieter schon vor mehr als einem Jahr ausgezogen. Seitdem steht das große Gebäude leer.

Gerüchten zufolge sollte der Gebäudekomplex an einen Freiburger Bildungsbetrieb verkauft und so der Weg für u.a. eine Kindertagesstätte frei gemacht werden. Es ist unklar, ob der Verkauf an besagte Bildungseinrichtung 2019 vonstatten geht oder ob ein Dritter mit der Stadt ins Geschäft kommt.

Fakt ist: das ganze Areal soll definitiv 2019 geplant werden, erst dann wird wohl die Bürgerschaft erfahren, wer als neuer Käufer in das Gebäude einziehen wird.

Ismael Harres

Leserbrief

Bedenken in Sachen Radweg Günterstalstraße zwischen Talstraße und Schillerstraße meldet ein Leser an:

Es gibt kein vernünftiges Argument für die Beseitigung der Parkplätze zugunsten eines Radweges, da folgende Gründe dagegen sprechen:

1. Die Parkplätze und die Be- und Entladezone werden dringend für die anliegenden Geschäfte und Bewohner benötigt.
2. Eine Trennung der Fahrbahn von den Fußgängern (viele Kinder und Schüler) durch den Parkstreifen ist ein großer Sicherheitsfaktor.
3. Die Reduzierung auf eine Fahrspur für Kfz ist nach Öffnung der Kronenbrücke kein Problem, da Stauraum in der Günterstalstr. und Talstr. genügend vorhanden ist.
4. Bei dieser Gelegenheit könnte man die rechte Fahrspur in der Günterstalstr. vor der Talstr. zur Abbiegespur umfunktionieren und hätte somit nur eine Geradeauspur in die weiterführende Günterstalstr. zwischen Talstraße und Schillerstraße.
5. Durch den Wegfall einer Straßenbahnlinie kann somit auch die Ampelschaltung zugunsten der Kfz-Grünphase abgeändert werden, was die Staugefahr weiter reduziert.
6. Mit einer auf Norm verbreiterten Fahrspur für Kfz und einer Fahrspur für Radfahrer kommt noch ein sehr wichtiger Sicherheitsfaktor zum Tragen: Einsatzfahrzeuge wie Notarzt, Krankenwagen, (Freiwillige) Feuerwehr und Polizei hätten eine Rettungsgasse. Da ich persönlich sehr oft diese spezielle Situation der Rettungsfahrzeuge hautnah erlebe, halte ich schon diesen Grund für den Wichtigsten.
7. Mein persönlicher Vorschlag, die Turnseestraße als Fahrradstraße auszuschildern und den Luisensteg mit einer Rampe zu versehen, kommt bei allen mit denen ich darüber gesprochen habe sehr gut an. Vor allem bei den anliegenden Kindergärten und der Schule. Die Vorteile liegen auf der Hand, denn die Turnseestraße quert die Wiehre von der Urach- bis zur Schillerstraße. Die nördliche Fortsetzung jenseits der Dreisam die Luisenstraße ist bereits eine Fahrradstraße.

Thomas Rose



Christoph Nitschke (r.) im Gespräch mit Andreas Wand von der Janusz-Korczak-Schule

Lorettoschule

Der Neue ist da!

Zu Beginn des Schuljahres 2018/19 war der Schreibtisch der Schulleitung noch verwaist, kurz vor Beginn der Herbstferien konnte sich dann Christoph Nitschke als neu bestellter Schulleiter dem Kollegium sowie der Schüler- und Elternschaft der Lorettoschule vorstellen.

Der „Kaltstart“ mitten im Schuljahr wäre ihm nicht so gut und schnell gelungen, bekennt der 43-jährige gelernte Grund- und Hauptschullehrer, hätte seine Vorgängerin im Amt Büro und Schreibtisch nicht so selbsterklärend strukturiert und mit lückenloser Dokumentation hinterlassen. Auch die Konrektorin Katinka Bräunling war und ist ihm auch weiterhin ein große Hilfe.

Christoph Nitschke lebt mit seiner Frau und zwei Töchtern, die im Vorschulalter sind, in seinem Heimatort Denzlingen, von wo aus er nach dem Abitur zum Studium der Fächer Deutsch und Geschichte sowie Gemeinschaftskunde/Wirtschaftslehre in Richtung Heidelberg aufgebrochen war. Nach 17 Jahren Lehrtätigkeit an verschiedenen Grund- und Hauptschulen fühlt er sich nun in der Grundschule der Wiehre angekommen und vom Kollegium aufgenommen. Über das Kollegium gerät er ins Schwärmen. An die begehrte Stadtteilschule werden selten Lehrerinnen sofort nach ihrem Referendardienst geschickt: So kann der Schulleiter auf 31 erfahrene Kolleginnen und 2 Kollegen zurückgreifen, die mit einem breit gestreuten Fort- und Weiterbildungshintergrund als auch einigen Zusatzausbildungen nach Jahren auswärtiger Lehrtätigkeit nach Freiburg Stadt versetzt wurden. Für ihn gilt jetzt zunächst, dieses breitgestreute Wissen und die Fachkompetenz hausintern multiplikatorisch gut einzusetzen.

An externen Aufgaben erwartet den Neuen in Zusammenarbeit mit der Stadt v.a. das Management der geplanten Ergänzungsbauten, genauer der fertig konzipierten An- und Aufbauten. In zwei Bauphasen sollen insgesamt 10 neue Klassenzimmer entstehen. Diese sind bitter nötig. Die Lorettoschule hat schon in diesem Schuljahr aus Rummangel zwei Klassen in die benachbarte Turnseeschule ausgelagert, und aufgrund der erwarteten Schülerzahlen ist im nächsten Schuljahr ein fünfzügiger Beginn mehr als wahrscheinlich. Der Baubeginn ist an den Anfang der nächsten Sommerferien gesetzt.

Neben der Weiterführung der an der Lorettoschule schon fest implementierten Schwerpunkte wie Sport- und Bewegungserziehung, Leseförderung und Demokratieerziehung, möchte Nitschke zusammen mit dem Kollegium u.a. die nachbarschaftliche Kooperation mit anderen Schulen und Kindergärten im Stadtteil, aber auch mit Institutionen und Vereinen im Viertel ausbauen. Dass es ihm damit durchaus ernst ist, zeigt nicht zuletzt seine Anwesenheit am sonntäglichen Neujahrsempfang unseres Bürgervereins (siehe Bild).

Loretta Lorenz

Nachruf

Zum Tode von Johannes Korthaus



Wie viele engagierte Freiburger und Wiehremer war Johannes Korthaus ein „Zugereister“, der hier hängen geblieben ist. 1965 kam er zum Studium aus dem Ruhrgebiet hierher, verliebte sich in die Stadt und unseren Stadtteil. Nach dem Studium von Kunstgeschichte und Geschichte wurde er wissenschaftlicher Mitarbeiter des Augustinermuseums, dessen Museumspädagogik er mit aufbaute und betreute.

Im Stadtteil engagierte er sich im Bürgerverein, dessen Vorstand er zeitweise angehörte, und war Gründungs- und Vorstandsmitglied des Fördervereins für das Lorettoabad. Seine beliebten Stadttealführungen sind vielen in Erinnerung: geprägt von einem immer wieder verblüffenden historischen und kunsthistorischen Detailwissen berichtete er unterhaltsam und ironisch über die Wiehre.

Nach langer Krankheit ist Johannes Korthaus Mitte Januar verstorben.

Klaus Winkler



Freiburg Lebenswert

FRAKTION



Für Freiburg

Flächenverbrauch und weiter steigende Mieten für alle

Während in Freiburg auf dem Dietenbachgelände die letzten landwirtschaftlichen Flächen verbraucht werden, stehen nicht nur in östlichen Bundesländern, sondern auch im Freiburger Umland und im Schwarzwald viele Häuser leer, weil die Stadt ein derartiger Anziehungspunkt ist. Mit einem neuen Stadtteil wird diese Anziehungskraft nochmals enorm verstärkt. Freiburgs Wachstum geht also nicht nur auf Kosten der Ökologie, des Stadtklimas und des Stadtbildes, sondern auch auf Kosten anderer Gemeinden!

Die Folge sind langfristig weiter steigende Mieten für alle in Freiburg. Der neue Stadtteil löst das Problem der hohen Mieten nicht, sondern wird es langfristig weiter verschärfen. Alle Argumente, die heute für Dietenbach ins Feld geführt werden, hatte man während der Planung für die Stadtteile Vauban und Rieselfeld schon gehört. In beiden Stadtteilen zogen nach deren Fertigstellung die Preise für Immobilien und Mieten am stärksten in ganz Freiburg an. Beide Stadtteile gehören heute zu den teuersten und sie haben die Preisentwicklung in der gesamten Stadt weiter in die Höhe getrieben. Das gleiche wird langfristig auch mit Dietenbach geschehen.

Mehr Infos bei www.freiburg-lebenswert.de/dietenbach

Pinnwand

Wöchentliche Feldenkrais-Gruppen
„BEWUSSTHEIT DURCH BEWEGUNG“

in einem schönen hellen Raum mit Fußbodenheizung und Blick in den Garten.

Es sind „offene Gruppen“, d.h. man zahlt nur die wahrgenommenen Termine und kann jederzeit einsteigen.

Matten sind vorhanden.

» **Dienstags 18:30 Uhr**
mit Jutta Lang, Tel. 8886400 und

» **Dienstags 20:00 Uhr**
mit Andreas Wand, Tel. 381827

Ort: Korczak-Haus, Goethestr. 31

SIE HABEN EINEN EINTRAG FÜR UNSERE PINNWAND?

Schicken Sie diesen bitte an:
info@buergerverein-wiehre.de

Den Dieben keine Chance

Liebe Mitbürger, mit der Winterzeit hat leider auch die „Einbruchszeit“ zugenommen. Wir lesen täglich in der Zeitung von ganzen Einbruchserien. Wer sein Haus / seine Wohnung durchwühlt und ausgeraubt vorfindet, verliert neben seinen Wertgegenständen häufig auch auf lange Zeit Sicherheit und Geborgenheitsgefühl in den eigenen vier Wänden. Lassen Sie es nicht so weit kommen! Der Bürgerverein möchte Sie für dieses Thema sensibilisieren und gleichzeitig auffordern, beim geringsten Verdacht über Notruf 110 die Polizei zu ver-

ständigen. Der beste Schutz sind immer noch aufmerksame Nachbarn und ein eigenes gutes Sicherheitssystem.

Die Präventionsexperten des Polizeipräsidiums Freiburg kommen zu einem kostenlosen Präventionsvortrag gerne auch in unser Viertel. Bitte melden sie sich bei uns, wenn Sie Interesse an einem solchen Vortrag haben oder wenden sich selbst an die Einbruchberater 0761 29608-25 (AB). Auch dieser Service ist kostenlos.



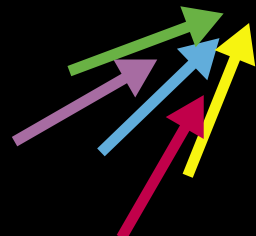
Ich bin für Ihre Immobilie da.
Sie möchten Ihr Haus oder Ihre Wohnung verkaufen? Dann sprechen Sie am besten direkt mit mir.
0761 - 15 62 99 98

Heiko Hahn - Verkauf · Vermietung · Verwaltung
Schwimmbadstr. 23 · Freiburg · www.hahn-immo.de



Agentur für zeitgemäße Kommunikation

**kaner
thompson**



Kommunikation für Industrie, Wissenschaft und Kultur. Markenbildung, Konzept, Slogans, Design, Text oder kurz gesagt: Fullservice für Unternehmen und Institutionen. kanerthompson.de



MEIERS
WELTREISEN
DER SPEZIALIST FÜR ALLES FERNE.

Selbstfahrer-Rundreise
Farbenmeer Costa Rica

Highlights: Tortuguero Nationalpark, Monteverde
Nationapark, Vulkan Arenal

11 Nächte/Frühstück
Rundreise ab/bis San José, Flug ab/bis Deutschland mit
Iberia, Rail&Fly

Pro Person im DZ ab **€ 1.779**
Mietwagen ab **€ 226**



MEIERS WELTREISEN
Eine Marke der DER Touristik Deutschland GmbH
60424 Frankfurt

Weitere Informationen und Buchung:

SCHWARZWALD REISEBÜRO FREIBURG GMBH
DER DEUTSCHES REISEBUERO
GÜNTERSTALSTRASSE 45
79102 FREIBURG
Telefon 0761/387780
Mail: freiburg3@der.com
www.der.com/freiburg3



Bürgerentscheid am 24. Februar

Stimmen Sie bei der Frage
„Soll das Dietenbachgebiet
unbebaut bleiben?“ mit »NEIN«



Für bezahlbaren
Wohnraum!

Nie war ein
»NEIN«
so
ZUKUNFT!

Dietenbach
SOZIAL · ÖKOLOGISCH · LEBENSWERT



basler straße 14
79100 freiburg
tel. 0761/242 24
parkplätze an der
johanneskirche

Wie gut kennen Sie die Wiehre?

Foto-Rätsel: Mittel- und Unterwiehre



Liebe Leserinnen und Leser,
wo in der Wiehre steht dieser „Hochsicherheitstrakt“? Schreiben Sie uns Ihre Antwort und gern auch Ihre Gedanken dazu bis zum 28.2. Aus den richtigen Antworten wird eine Gewinnerin bzw. ein Gewinner ermittelt. Diese erhalten den Almanach „1000 Jahre Wiehre“ und können, wenn Sie Lust dazu haben, das nachfolgende Rätsel durch ihren Vorschlag gestalten. Der Gewinn ist kombiniert mit einer beitragsfreien Jahresmitgliedschaft im Bürgerverein. Die Gewinner werden benachrichtigt und im Wiehre - Journal genannt.

Kontakt:

Mail: wj@buergerverein-wiehre.de

Adresse: Bürgerverein Mittel- und Unterwiehre e.V.
Beethovenstraße 4
79100 Freiburg

Auflösung des letzten Rätsels:

Der kleine Tannenbaum hängt direkt über dem Eingang der Musikschule Freiburg am Gerwigplatz. Der Gewinner ist Markus Griesbaum. Herzlichen Glückwunsch!



»Familienfreundlich, bezahlbar und nachhaltig, das macht vier mal glücklich!«

Familie Reddmann

Am 24.02. „NEIN“ ☒ stimmen und Dietenbach möglich machen!

Mit unserem »NEIN« ermöglichen wir 6.500 Wohnungen und machen Dietenbach:

wohnlisch – dauerhaft bezahlbar, weil 50% öffentlich gefördert

lebenswert – mit Schulen, Kitas, Spiel- und Sportplätzen, Parks

für alle erlebbar – inklusiv, familienfreundlich und barrierefrei

und nachhaltig – klimaneutral und flächensparend

Weitere Informationen unter
www.dietenbach-ist-zukunft.de
und www.freiburg.de/dietenbach

Nie war ein
»NEIN«
so
ZUKUNFT!

Dietenbach
SOZIAL · ÖKOLOGISCH · LEBENSWERT

moser
beraten · planen · bauen

Mit ganzheitlichem Konzept rundum sorglos Bauen. Alles aus einer Hand.



MOSER BAUSERVICE
bauservice
QUALITÄT UND WERT

MOSER GmbH & Co. KG Bauservice – Bauen im Bestand · In den Sauerematten 9
79249 Merzhausen · Tel: 07 61/45 80-103 · www.moser-bau.de



+ KAUFEN oder VERKAUFEN +

Seriös, unabhängig, kompetent, schnell und mit Leidenschaft seit 25 Jahren!!!

Ihr starkes Immobilienteam für Freiburg, Emmendingen und das Markgräflerland



JENNE & DÖLTER
IMMOBILIEN

Freiburg, Sundgaullee 112
Tel. 0761 / 88 59 60
www.jennedoelter.de

Auslagestellen

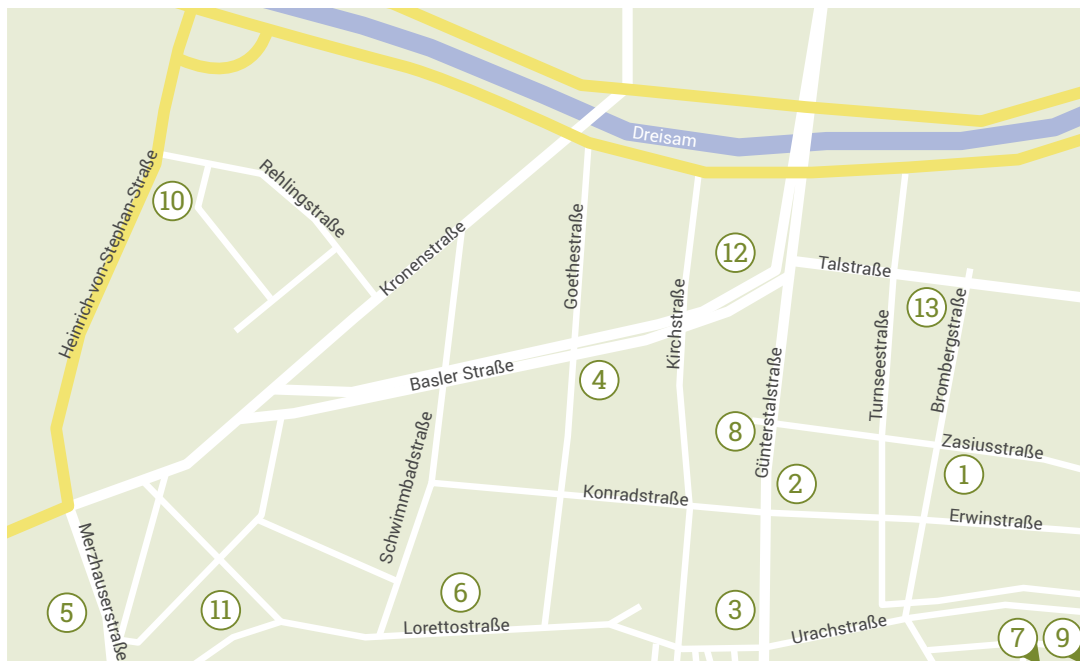
Hier finden Sie das Wiehre Journal:

- 1 Optik Saegner**
Brombergstraße 33
- 2 Zasius-Apotheke**
Günterstalstraße 39
- 3 Loretto-Apotheke**
Günterstalstraße 52
- 4 Miacasa**
Basler Straße 14
- 5 Quartiersbüro**
Westlich der Merzhauser Straße
Merzhauser Straße 12
- 6 Schön & Gut**
Lorettostraße 30
- 7 Wiehrebahnhof**
Gerwigplatz 20
- 8 Stather**
Günterstalstraße 24
- 9 Bäckerei und Café Schneider**
Gerwigplatz 9
- 10 Kaisers Gute Backstube**
Heinrich-von-Stephan-Straße 12
- 11 Sonnengereift**
Lorettostraße 48

Schaukästen

- 12 Johanneskirche**
Kirchstraße 4
- 13 Bromberg-Apotheke**
Talstraße 22

... und bei den Inserenten



Kontakt Bürgerverein

Verein allgemein

Klaus Füsslin, Justus Kamp, Monika Lang-Dahlke, Loretta Lorenz:
info@buergerverein-wiehre.de

Bauen & Umwelt

Ludwig von Hamm, Jürgen Bolder, Justus Kamp:
bauen@buergerverein-wiehre.de

Verkehr & Umwelt

Klaus Füsslin, Bertold Krieger: verkehr@buergerverein-wiehre.de

Zusammenleben & Kulturelles

Ursula Goldschmidt-Karcisky, Jürgen Bolder, Ursula Buss:
soziales.kultur@buergerverein-wiehre.de

Öffentlichkeitsarbeit & Wiehre Journal

Loretta Lorenz, Justus Kamp: wj@buergerverein-wiehre.de

Mitglieder & Finanzen

Monika Lang-Dahlke: finanzen@buergerverein-wiehre.de

Hinweis: Leserbriefes geben nicht die Meinung der Wiehre Journal-Redaktion wieder.

Mediadaten

www.buergerverein-wiehre.de/wiehre-journal/mediadaten/

Redaktion

Loretta Lorenz
Tel. 0761 70 05 34
wj@buergerverein-wiehre.de

Anzeigen

Jürgen Bolder
0761 73 18 3

Gestaltung

EMGE DESIGN GbR
Matthias Gänswen
mt@emge-design.de

Impressum

Herausgeber

Bürgerverein Mittel- und Unterwiehre e.V.
Beethovenstr. 4
79100 Freiburg

Geschäftsführender Vorstand

Klaus Füsslin, Justus Kamp,
Monika Lang-Dahlke, Loretta Lorenz
Tel: 0761 - 216 095 570
Fax: 0761 - 216 095 579

info@buergerverein-wiehre.de
www.buergerverein-wiehre.de

Beitrittserklärung zum Bürgerverein Mittel- und Unterwiehre e.V. – gemeinnütziger Verein



Ich will / wir wollen Mitglied(er) des Bürgervereins werden! (Bitte ankreuzen)

Name

Vorname

Geb. am

Anschrift

Telefon

E-Mail

Der Jahresbeitrag beträgt

20,- € je Einzelmitglied | 30,- € je Paar | 45,- € je Firma

Ich bin / wir sind damit einverstanden, dass der Bürgerverein den satzungsgemäßen Jahresbeitrag, der am 31.03. jedes Jahres fällig ist, von meinem / unserem Konto abbucht.*

Dem Bürgerverein Mittel- und Unterwiehre e.V. wurde von der deutschen Bundesbank die folgende Gläubiger-Identifikationsnummer im SEPA-Lastschriftverfahren erteilt:
DE66BVW00000910387. Als Lastschriftsmandat gilt die Mitgliedsnummer.

**ggf. diesen Absatz streichen*

Konto-Nr.

Bank und BLZ

Ort, Datum und Unterschrift

KLANGREGUNG

Klangregung“ nennt der Multi-Media-Künstler Denim Szram seine Sound- und Lichtinstallation, die er vom 25. Januar bis 03. Februar 2019 in der katholischen Johanneskirche in Freiburg präsentiert.

Der in Basel lebende Künstler Denim Szram (Jahrgang 1990) bringt Räume zum Klingen und Menschen zum Staunen. Seine multimedialen Installationen sind auf europäischen Festivals und Ausstellungen zu sehen und zu hören. In Freiburg realisiert er seine speziell für die neo-romanische Johanneskirche (Günterstalstraße 2, 79100 Freiburg) entwickelte Sound- und Lichtinstallation.

Im Raum verteilte Lautsprecher erzeugen in Kombination mit einer Lichtkomposition eine Klanglandschaft, die die Besucherinnen und Besucher umhüllt. Natürliche und synthetische Klänge vermischen sich, tiefe Bassfrequenzen durchdringen den Raum und machen den Klang körperlich erfahrbar. Die sich wandelnden audio-visuellen Konstellationen regen eigene Gedanken und Assoziationen an. Die Klanglandschaft breitet sich aus und verändert die Atmosphäre des Kirchenraums, die Johanneskirche erscheint in neuer Gestalt. „Klangregung“ soll aufgrund seiner sinnlichen Erfahrbarkeit und ästhetischen Klarheit junge und alte Menschen ansprechen, Konfessionslose wie Gläubige, kunstinteressierte und neugierige Menschen ansprechen.

Initiiert und realisiert wird das Kunstwerk vom Arbeitskreis Kirche und Kunst in der Seelsorgeeinheit Freiburg Wiehre-Günterstal. Der seit 2016 bestehende Arbeitskreis will neue Präsentations- und Vermittlungsformen finden, um Themen des Kirchenjahres und zeitgenössische Kunst in einen gemeinsamen, sich gegenseitig erhellenden Kontext zu bringen. Im letzten Jahr realisierte er die viel beachtete Lichtinstallation „Lightfall“ von André Bless.

Mehr auf www.kunst-johanneskirche.de

Informationen zur Berichterstattung:

Konkrete Anfragen (Bild, Ton, Interview, ...) richten Sie bitte an Yvonne Ziegler oder Tobias Eder vom Arbeitskreis Kirche und Kunst. Sie erreichen uns telefonisch über das Pfarrbüro 0761/7043790 oder per E-Mail an presse@kath-wiehre-guenterstal.de

- Wir vermitteln ein Vorgespräch mit dem Künstler während des Aufbaus (22. – 24. Januar)
- Vernissage: 25. Januar 2019 um 19 Uhr in der Johanneskirche
- Künstlergespräch am 29. Januar um 19 Uhr in der Johanneskirche
- Gedankenaustausch mit der Musikwissenschaftlerin Prof. Dörte Schmidt (Universität der Künste Berlin) am 01.02.2019 um 19 Uhr im Franziskus-Saal (Prinz-Eugen-Str. 2, 79102 Freiburg)

Informationen auf einen Blick

„Klangregung“, Sound- und Lichtinstallation von Denim Szram vom 25.01. bis 03.02.2019

Johanneskirche, Günterstalstraße 2, 79100 Freiburg im Breisgau
Website des Künstlers: www.denimszram.com

25.01. 19 Uhr – Vernissage, Johanneskirche

Begrüßung: Pfarrer Michael Schweiger, Johanneskirche Freiburg
Einführung: Angeli Janhsen, Professorin für Kunstgeschichte, Universität Freiburg

29.01. 19 Uhr – Künstlergespräch, Johanneskirche

Moderation: Stefanie Imgraben und Daniel Teibrich, Studierende des Kunstgeschichtlichen Instituts, Universität Freiburg

01.02. 19 Uhr – Gedankenaustausch, St. Franziskus-Saal

Prinz-Eugen-Str. 2, 79102 Freiburg

Dörte Schmidt, Professorin für Musikwissenschaft, Universität der Künste Berlin